

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

Die 1. Garde-Reserve-Division meldete Anfang April, daß die Gefechtsstärken durch Beurlaubungen und Entlassungen bedenklich heruntergegangen seien. Dies sei zum Teil durch die bestehenden Versorgungsschwierigkeiten, zum Teil aber auch durch die verschärfte Disziplin zu erklären. Alle die Leute wanderten enttäuscht ab, die sich lediglich im Baltikum „gesund machen“ wollten. Bei mehreren Truppenteilen, Detachement Malkan, Eskadron Ulanen 16, seien neuerdings „Schwierigkeiten aufgetreten<sup>1)</sup>“. Das 1. Garde-Reserve-Regiment berichtete, durch die Ruhe und die Möglichkeit, in Mitau baden zu können, habe sich die Stimmung gehoben, aber die Verpflegung sei „noch schlechter“ geworden. Dem Regiment sei keinerlei Ersatz zugewiesen worden.

Das Generalkommando erkannte an, daß die Verhältnisse hinsichtlich Unterkunft und Verpflegung in dem von den Bolschewisten völlig ausgeraubten Gebiet östlich der Straße Skaisgiry—Mitau besonders schwierig lagen. Der Nachschub an Ausrüstung sei unzureichend. Die Stimmung sei an sich nicht schlecht, aber die Leute zögen aus den geschilderten Verhältnissen in großer Zahl die Folgerung und kündigten. „Die Truppe hatte“, steht in dem mehrfach angeführten Bericht des damaligen Hauptmanns von Rabenau zu lesen, „plötzlich im April keine Lust mehr, es mußte eine planmäßige Propaganda einsetzen, damit uns die Leute nicht massenweise kündigten. Einige Tage haben wir damals erneut vor der ernststen Gefahr gestanden, daß die Front sich einfach in ein Nichts auflöste. Auf Wunsch der Kommandeure hielt ich in dieser Krise von der Bühne des Stadttheaters in Mitau, eines in dieser Umgebung verblüffend schönen Barockbaues, eine ausgesprochene Propagandarede an die das Parkett und die Ränge dicht füllenden Soldatenabteilungen. Ich fand mich mit einigem Humor in die etwas merkwürdige, doppelstimmig theatrale Situation, möchte sie aber nicht wiederholen.“

Es gelang der Truppe klarzumachen, daß sie in Kurland ausharren müsse.

„Nebenher mußte eine antipartakistische Agitation gehen. Die Spartakus-Organisation hatte ihre erkannten Zentralen in Murawjewo und Schaulen. Die Gefahr der Verseuchung der Truppe war groß.“

Bei der Eisernen Division fehlte es vor allem an ausreichender Bekleidung. Die Gefechtsstärken waren durch Kündigungen und Ausbleiben

<sup>1)</sup> Beim Bataillon Malkan hatten die Leute einer Vorpostenkompanie, aufgeputzt von einer Kette bolschewistischer Hecker, verlangt, hinter die La in Ruhe zurückgenommen zu werden. Es bedurfte des persönlichen Eingreifens des Bataillonsführers, um die Kompanie zur Pflichterfüllung zu bringen.